

## Vorlage

Drucksachen-Nr.:	<b>DR/IV/073/2010/VI-61</b>
Einreicher:	Stadtplanungsamt

Beratungsfolge	Status	Termin	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	13.09.2010	
Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus	öffentlich	30.09.2010	
Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt	öffentlich	17.11.2010	

### Titel:

Städte als Motoren räumlicher Entwicklung - Diskussionspapier der mitteldeutschen Planungsdezernenten

### Information:

Seit gut einem Jahr treffen sich die Planungsdezernentinnen und -dezernenten der größeren Städte in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, um aktuelle Fragen der Stadtentwicklung und Stadterneuerung in Städten über 40.000 Einwohner zu diskutieren.

Im Bemühen, gemeinsam mit dem Umland eine tragfähige Daseinsvorsorge zu gewährleisten, haben die Planungsdezernentinnen und -dezernenten ein Diskussionspapier mit dem Titel „Städte als Motoren der räumlichen Entwicklung Mitteldeutschlands“ erarbeitet. Das Papier, das als Diskussionsbeitrag für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung dienen soll, betont u. a. die Notwendigkeit, am zentralörtlichen System festzuhalten, die Steuerungsmöglichkeiten der Landes- und Regionalplanung unter Einbeziehung der Städte zu stärken und unterstreicht die Unerlässlichkeit einer aufgabenbezogenen kontinuierlichen und ausreichenden Fördermittel-, Finanz- und Personalausstattung.

Einen Schwerpunkt der Diskussion bildeten aus aktuellem Anlass die Überlegungen des Bundes und der Länder, die Städtebauförderung maßgeblich zu reduzieren. Diese treffen auf massiven Widerspruch der Planungsdezernentinnen und -dezernenten. Die aktuellen Bestrebungen der Bundesregierung, die Städtebauförderung von 610 auf 305 Millionen Euro für 2011 kürzen zu wollen, werden die Städte in ihren Bemühungen beim Stadtumbau dramatisch einschränken. Die erfolgreichen Entwicklungsansätze der jüngeren Vergangenheit werden in ihrem Bestand gefährdet. Erhebliche wirtschaftliche Folgewirkungen werden eintreten. Die Fördermittel helfen vielen Städten zu investieren, um strukturelle und soziale Probleme erfolgreich anzugehen. Die Programme in dieser Größenordnung zu reduzieren, ist zudem schädlich für die konjunkturelle Erholung. Die Förderung führe nachweislich zu Beschäftigungssicherung, insbesondere für den Mittelstand und das lokale Handwerk, so der Deutsche Städtetag in seinem Heft 5 vom 29.06.2010.

Nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung löse ein Euro an Städtebaufördermitteln weitere acht Euro öffentliche und private Investitionen aus. Damit ist die Städtebauförderung auch ein wichtiger Beitrag zur konjunkturellen Belebung.

Eine Reduzierung der Städtebaufördermittel durch den Bund hätte zur Folge, dass dringende Zukunftsaufgaben aller Städte und Gemeinden, die letztlich allen Bürgern zugute kommen, zurückstehen müssen. Die gewachsene Zahl von Städten und Stadtteilen mit erheblichen Bevölkerungsverlusten, die gestiegenen wirtschaftlichen, sozialen und ökologische Probleme haben den Handlungs- und Investitionsbedarf in der Stadtentwicklung nachhaltig gesteigert. Zu den aktuellen Herausforderungen zählen die Aufwertung von Innenstädten und anderen Stadtteilen als Wohn- und Gewerbestandorte, der Rückbau und die Umnutzung von überschüssigen Wohn- und Gewerbeimmobilien sowie von Überkapazitäten in der Infrastruktur, die Neunutzung der durch Rückbau frei werdenden Flächen und die Aufwertung der verbleibenden Gebäudebestände sowie die Neuausrichtung von Angeboten kommunaler Daseinsvorsorge. Die Bevölkerungsprognosen lassen für die nächsten Jahre und Jahrzehnte ein weiteres Ansteigen des mit „Stadtschrumpfung“ und Alterung verbundenen Handlungs- und Investitionsbedarfes erwarten. Diese können ohne eine starke Städtebauförderung kaum bewältigt werden.

Die Stadt Dessau-Roßlau unterstützt daher das Ersuchen aller mitteldeutschen Planungsdezernenten, auf eine kontinuierliche und verlässliche Investition in die Stadterneuerung zu drängen. Nur so können zukunftsfähige Städte und damit auch Dessau-Roßlau gestaltet werden, die auch für die nachfolgende Generation lebenswert sind.

**Anlage:** Diskussionspapier Planungsdezernenten Mitteldeutschland

Für den Einreicher:

Beigeordneter

zur Kenntnis genommen im Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt am:

Vorsitzender des Ausschusses